Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 19

Artikel: Wie entsteht der Berner Trachtenschmuck?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644616

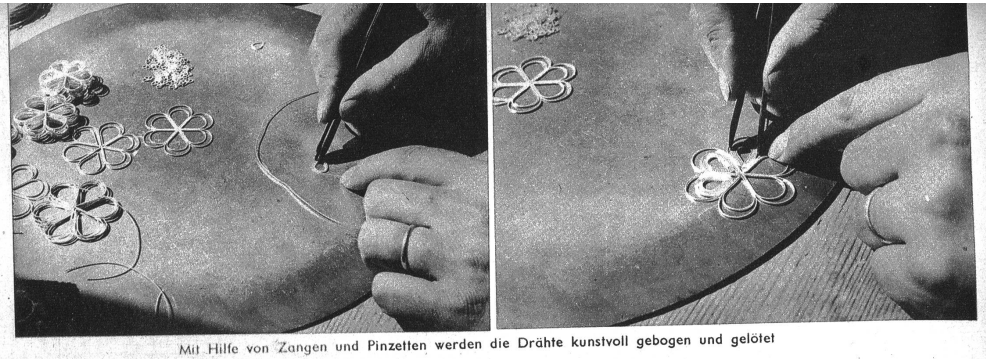
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

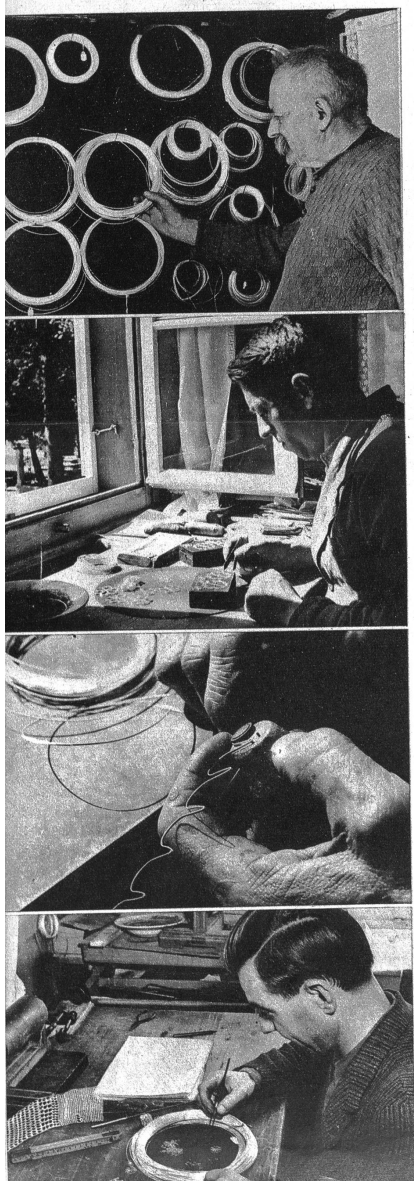
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mit Hilfe von Zangen und Pinzetten werden die Drähte kunstvoll gebogen und gelötet



1
2
3
4

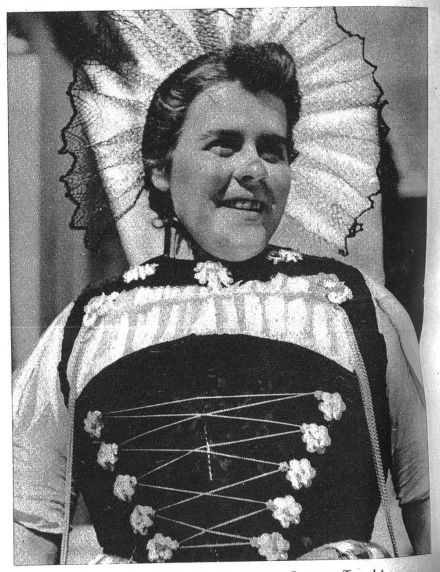
1 Als Grundmaterial kommt Silber, Gold- und Kupferdraht in Betracht

2 Sein Sohn ist ebenfalls ein tüchtiger Kleinmeister

3 Eine Anzahl Rosetten sind zur Weiterverarbeitung zurechtgebogen

4 In der Werkstatt des Gürtlers

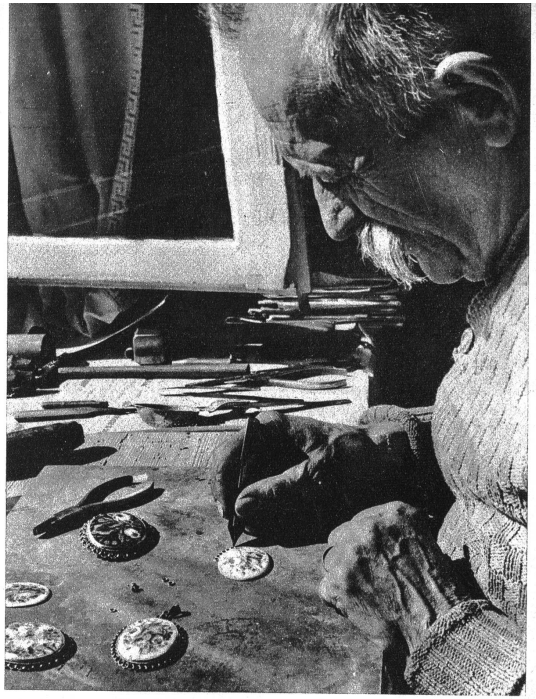
Wie entsteht der Berner Trachtenschmuck?



Der Schmuck erhöht den Reiz der Berner Tracht

Das Heim des Künstlers in Kirchberg, wo das Handwerk seit Generationen in der gleichen Familie betrieben wird. Im Jahre 1938 wurden zwei vollständige Bernertrachten mit Schmuck des Gürtlers an die Weltausstellung nach New York gesandt

Rosetten aus der Werkstatt des Gürtlers

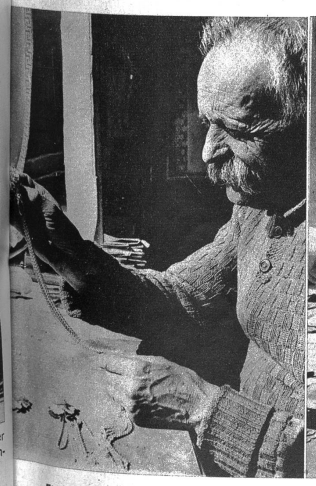


Herr Scheidegger, der Meister der Filigrankunst

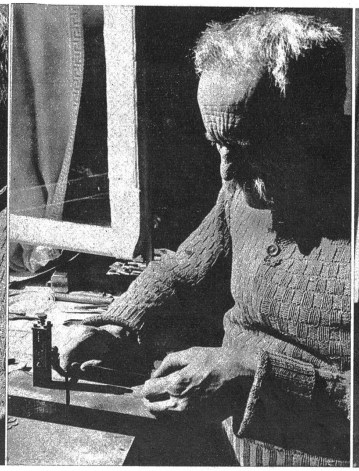
Ein Besuch bei einem Berner „Gürtler"

Die Technik hat im allgemeinen die Arbeitskraft des Menschen in eine andere Richtung gedrängt. Es handelt sich heute weniger mehr darum, aus dem Material, das zu verarbeiten ist, etwas Dauerhaftes herzustellen, sondern die Ware muss einfach rasch und billig auf dem Markt verkauft werden können. Was Wunder, wenn deshalb junge Menschen weniger auf den schöpferischen Impuls horchen, sondern einfach in der Arbeit das Mittel zum Zweck sehen, irgendwie leben zu können.

Es gehörte deshalb geradezu zu einer Art Erholung, als wir kürzlich beim Besuch eines Berner «Gürtlers» sahen, wie hier in einer primitiven Werkstätte eine Kleinkunst gepflegt wird, bei der der ganze Arbeitsvorgang noch von Hand geschieht. Auch die einzige kleine Maschine, die Drähte gerade herzurichten hat, wird von Hand getrieben. Das Grundmaterial, das der Gürtler braucht, ist 1—2 mm dicker Silber- oder Golddraht. Aus diesem Draht entstehen diese kleinen Schmuckstücke, die der Kunstkenner begeistert betrachtet. Aber wie viele Stunden Arbeit sind erforderlich, bis so eine Rosette fertig poliert ist. Diese schlichte Kunst wird in diesem Haus bereits seit Generationen von den Eltern auf die Kinder vererbt. Die Kinder werden frühzeitig in diese Kleinkunst eingeweiht, und so erstehen hier Woche um Woche jene prächtigen Rosetten, Göllerketten, Broschen und auch Anhänger, die die Bernermeitschi an ihren Trachten und zu ihren Trachten tragen. Je reicher die Bäuerin, um so reichhaltiger der Schmuck!



Eine schöne Göllerkette



Nur eine einzige Maschine dient zur Filigranarbeit: zwischen den Walzen wird der Draht geradegerichtet

Der Gürtler im Gespräch mit seiner Tochter